

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Täglich sah man die hübsche Neele mit ihren zwei schwarzen Doggen Gassi gehen. Niemand ahnte, was die junge Frau mit den beiden großen Vierbeiner anstellte. Neele war nur 1,60 m groß, schlank, ein Hintern zum Reinbeißen und niedliche 75b Titten. Sie hatte ein niedliches, rundliches Gesicht mit grünen Augen und einer Stupsnase. Ihr dunkelblondes Haar war schulterlang und sie hatte es meistens zu einem Pferdeschwanz gebunden. Das super versaute Girl wohnte im Wiener 18. Bezirk direkt gegenüber vom Tennissportverein, in dem sie auch aktiv spielte, um ihre Fitness zu erhalten bzw. zu steigern.

Das war auch nötig, denn ihre teils sehr kräftezehrenden Aktionen mit ihren Rüden verlangten schon eine gute Kondition! Wenn sie in ihrem knappen Tennisdress spielte, konnte man, wenn man genau hinsah, sehen, dass sie fast nie Unterwäsche trug. Ihre Möse war immer schön luftig, frei und dauerfeucht.

Sie hatte ihre riesigen Hunde zu erstklassigen, tierischen Liebhabern ausgebildet! Die zwei gewaltigen Rüden, die beide über 70 Kilo wogen, hatte sie zu sexuellen Spielen erzogen, von denen viele Leute nicht mal zu träumen wagten! Egal ob Männer oder Frauen, viele könnten sich selbst, wenn sie es gewusst hätten, niemals vorstellen, was alles zwischen dieser Frau und den Tieren möglich war.

Aber Neele hatte ihre speziellen Vorlieben, die sie mit ihren schwarzen Doggen auslebt. Während auf der anderen Straßenseite schweißtreibende Tennisspiele stattfanden, wurde die versaute Tiernutte von ihren Rüden schonungslos gefickt und mit Sperma geflutet. Dabei bevorzugte sie es, sich mit den riesigen Knoten in den Arsch ficken zu lassen, sodass ihre Rosette aussah, wie der Arsch eines 50-jährigen Schwulen, der auf Fisting steht.

Im Sommer hatte Neele oft die Fenster offen und hörte die begeisterten Jubelrufe der Zuschauer, wenn auf dem Centercourt gespielt wurde, während sie von den Doggen begattet wurde. Dann hatte sie das Gefühl, man würde ihr bei ihrem Ficksport applaudieren. Das spornte sie noch mehr an und sie fantasierte oft, wie es wohl wäre, vor Publikum mit Tieren zu ficken.

Die Hunde waren während ihrer Periode besonders geil und aufdringlich. Die geile Hundehure störte es aber keinesfalls, dass die Doggen sie an diesen Tagen besonders oft ficken wollten. Im Gegenteil, dann kam sie kaum aus der Wohnung raus und ihre Löcher sind von der vielen Fickerei ganz wund.

Weil Neele meistens hüllenlos daheim herumlief, hatte sie für den Fall, dass plötzlich unerwarteter Besuch kam, eine Jogginghose und T-Shirt bereitgelegt, wo sie schnell hineinschlüpfte, um dann die Türe zu öffnen. Wer weiß, ob das reicht und nicht der eine oder andere Paketbote längst was gemerkt hat.

~~~~~

Die versaute Bitch hatte schon in jungen Jahren reichlich sexuelle Erfahrungen mit Jungs und Mädels gesammelt. Aber sie hatte gemerkt, dass es sie nicht wirklich erfüllte. Männerschwänze waren ihr immer zu klein, zu weich und das bisschen, was sie spritzen, war ihr viel zu wenig. Es gingen ihr schon damals die erregenden Gedanken, sich von Rüden lecken und ficken zu lassen, nicht mehr aus dem Kopf. Deshalb nahm sie, fest entschlossen es zu probieren, das erste Mal einen Hund mit in ihr Zimmer.

Neele redete mit dem Tier, streichelte den Vierbeiner, wobei ihre Hand immer näher an die Felltasche des Rüden kam, wo der Schwanz noch verborgen ruhte. Ihr bemühen zeigte Erfolg und langsam kam der Hundepimmel zum Vorschein. Das Prachtstück an Rüdenpenis wurde immer

länger und dicker! Das geile, junge Luder blickte fasziniert zu dem inzwischen voll ausgefahrenen Riemen. Der Anblick machte sie unglaublich geil.

Sie machte es, wie sie es aus mehreren Videos im Internet kannte. Sie legte sich so aufs Bett, damit ihre weit gespreizten Beine noch den Fußboden berührten. Sofort fing der Rüde an, ihre Fotze und auch die Rosette geknnt mit seiner langen, rauen Zunge zu lecken. Diese neuen sexuellen Gefühle waren unbeschreiblich geil und in kürzester Zeit kam sie zum ersten explosiven Orgasmus! Der Hund war dann mit den Vorderpfoten aufs Bett gesprungen, stocherte etwas herum, bis sein Prachtschwanz den Eingang in ihre Fotze fand. Das Tier rammte mit schnellen Stößen sein riesiges Teil in ihr klitschnasses Fickloch. Neele war kurz vor einer Ohnmacht, als ihre Fotze ziemlich plötzlich ziemlich extrem gedehnt wurde, als der Rüde seinen faustgroßen Knoten in ihre enge Fickspalte drückte. Sie konnte es kaum fassen, ihr Hund hatte sie tatsächlich geknotet. Als er dann sein reichliches Sperma unfassbar tief in sie spritzte, wurde sie vom nächsten gewaltigen Orgasmus überwältigt.

Es dauerte über 15 Minuten, bis der mächtige Knoten abgeschwollen war und mit einem lauten Schmatzen aus ihrer klaffenden Fotze glitt. Es folgte ein Schwall aus Tiersperma und Fotzensoße, dass alles auf den Fußboden klatschte. Obwohl sie von ihrem ersten Hundefick erschöpft war, raffte sie sich schnell auf, um die verräterischen Spuren auf dem Boden zu beseitigen.

Allerdings hatte das junge Luder nicht mit der Aufmerksamkeit ihrer Mama gerechnet. Die hatte die stöhnenden, keuchenden Laute ihrer Tochter gehört und da Neele in ihrer Geilheit und Vorfreude vergessen hatte, abzuschließen, konnte die Mama die Tür problemlos leise öffnen und erregt zusehen, wie ihre süße Tochter vom Haushund gefickt und besamt wurde.

Nach einem Gespräch mit ihrem Mann schlug die Mama vor, dass der Papa das junge Girl mit seinem Prachtschwanz im Arsch entjungfern sollte. Davon war der Papa natürlich hellauf begeistert und hatte spontan eine steinharte Latte in der Hose.

Nach dem Abendessen erzählte die Mama der verblüfften Tochter, dass sie heute zugesehen hatte, wie sie vom Familienhund durchgeorgelt wurde. Der Kopf des Mädels verfärbte sich in Sekundenschnelle in die Farbe einer ausgereiften Tomate.

Doch statt der erwarteten Schelte und Bestrafung erklärte ihre Mama, dass es ganz normal wäre, wenn junge Frauen ihre sexuellen Grenzen austesten würden. Da ergriff der Papa das Wort und sagte in sehr bestimmender Weise, wenn sie mit SEINEM Hund poppt, dann hat er auch das Recht, sie zu ficken.

„Aber keine Sorge“, sagte er, „ich will nicht das Risiko einer inzestuösen Brut eingehen und daher nur deinen Arsch entjungfern!“

In Neeles Kopf überschlugen sich die Gedanken und sie war sich nicht sicher, ob sie erschrocken und beschämt oder geil und aufgeregt sein sollte. Der Papa hatte inzwischen seinen schon steifen Schwanz aus der Hose geholt und erfreute sich daran, dass sein Prachtstück größer war, als die Schwänze der Jungs aus der Schule und seine staunende Tochter die Augen nicht davon abwenden konnte.

„Mein Gott, mit diesem Riesen willst du in mein kleines Arschloch?“, rief sie erstaunt, aber Mama holte bereits das Gleitgel.

Die bei allen Sexvarianten hemmungslose und experimentierfreudige Mama sollte recht behalten, denn nachdem der Schließmuskel überwunden war, rutschte Papas mächtiger Fickprügel wie auf Schienen langsam und unaufhaltsam immer tiefer in das enge Arschloch der Tochter. Neele keuchte

laut und heftig und gebärdete sich wie eine Wilde, als Papas Riemen bis zum Anschlag in ihrer Arschfotze wühlte, hämmerte und mit jedem Stoß seine Eier gegen ihre nasse Möse klatschten. Neele taumelte von Orgasmus zu Orgasmus, obwohl ihre Möse leer blieb.

~~~~

Heutzutage hatte Neele ihre zwei schwarzen Doggen, die täglich ihre Löcher durchhackern und ihr alles geben, damit ihr Frauchen ein ausgefülltes Sexualleben hat. Sie lehrte den klugen Tieren, sich bei Spaziergängen oder wenn Besuch in der Wohnung war, gesittet zu benehmen. Daher wurden die Gäste auch nicht beschnüffelt, sondern die beiden riesigen Tiere legten sich brav in ihre Körbchen.

Natürlich hatte Neele, die einen wirklich geilen Körper hatte, bei ihren Tennispartnern genügend Verehrer - auch weibliche - die nur zu gerne mit ihr ins Bett gegangen wären. Doch sie wehrte die teils sehr eindeutigen Einladungen charmant ab. Jeder in ihrem Tennisverein dachte, dass Neele in einer festen Beziehung war. Das stimmte ja auch irgendwie. Nur halt, dass es zwei riesige Hunde waren, mit denen sie ‚zusammen‘ war.

Um ganz ehrlich zu sein, hatte das tiergeile Luder schon lange kein sexuelles Interesse mehr an Männern oder Frauen. Der letzte Mann hatte sie gefickt, bevor sie bei ihren Eltern ausgezogen war. Sie war der Überzeugung, dass zwischenmenschliche Beziehungen geprägt sind von Launen und womöglich sehr idiotischen Vorstellungen und Gewohnheiten des Partners und darauf hatte sie echt keinen Bock. Sowas blieb ihr bei ihren Vierbeinern erspart.

Neele war richtig pervers und so schaffte sie es sogar, die Rüden so zu trainieren, dass sie pissen konnten, während sie fickten. Sie stand unglaublich darauf, wenn einer ihrer Lieblinge in ihre Fotze oder den Arsch fickte und dabei ihr Fickloch mit heißer, scharfer Hundepisse füllte. Auch wenn sie einen ihrer Rüden blies, liebte sie es, wenn ein heißer, gelber Strahl auf ihr Gesicht spritzte. Dann öffnete sie schnell ihren Mund, um so viel wie möglich von dem warmen Naturekt zu schlucken. Es gab Tage, an denen war ihr die Rüdenpisse wichtiger als Hundesperma.

~~~~

Ihre Eltern waren nicht arm, im Gegenteil, und sie waren so pffiffig, mit Mitte 50 einen Schlusstrich zu ziehen. Nicht mehr arbeiten und ein sorgenfreies Leben in einem Land aufbauen, wo die Lebenskosten niedrig sind. Sie kauften sich eine kleine Farm im südöstlichen Ausland und holten sich allerlei Tiere, denn sie hatten mindestens genauso viel perversen Spaß mit Vierbeinern wie ihre dauergeile Tochter.

So hatten sie neben großen Hengsten auch Ponys, Esel, Eber sowie Schafe - und Ziegenböcke für sexuelle Vergnügen zur Verfügung. Auch Neele war oft auf diesem Hof zu Gast und vögelte sich gerne und reichlich durch Ställe und Zwinger. Papa war stolz auf sein perverses Töchterlein, denn sie war wahrlich eine hemmungslose Sau, Hündin und Stute. Auch den ziemlich rabiaten Eselhengst, vor dem jede Frau Respekt hatte, lies sie ohne Hemmungen in ihre Fotze reinstoßen.

Dort lernte sie auch die ebenso versaute deutsche Tiernutte Sarah kennen, von der sie noch einige extrem spezielle Varianten anschauen und selbst ausprobieren konnte. Die deutsche Hundehure zeigte Neele erstmals, wie geil es ist, die Rosetten der Vierbeiner zu lecken.

Im Gegensatz zu Sarah liebte sie es, vollgespritzte Fotzen und Ärsche aller tierfickenden Menschen auszulecken, wobei sie dadurch kurzzeitig ihrem Vorsatz untreu wurde, nur noch mit Tieren Sex zu haben.

Zu Hause lebte Neele natürlich mit ihren Doggen die neu erworbenen Fetische aus. Jeden Tag leckte

und knutschte sie nun die Ärsche ihre beiden Doggen. Wobei sie es steigerte, indem die das Arschloch auch noch fingerte und sich dann die Finger sauberleckte und dabei auf einem großen Dildo saß, der wie ein Pferdepenis geformt war.

Wenn sie mit ihren Hunden fickte, war sie hemmungslos geil und vergaß alles um sich herum. Da war es ihr auch egal, dass im Sommer oft ihre Fenster offen waren und möglicherweise ihre Lustschreie auf den Tennisplätzen zu hören waren. Schließlich war die Tennisanlage genau gegenüber auf der anderen Straßenseite. Oft ließ sie sich so gut durchficken, dass sie ein geplantes Match absagen musste, weil sie völlig erschöpft und kraftlos auf dem Teppich lag.

Während man sich auf dem nur wenige Meter entfernten Tennisplatz die Bälle um die Ohren schlug, genoss es Neele, es richtig versaut mit ihren Rüden zu treiben. Seit sie von Sarah angefixt wurde, gefiel ihr sehr, ihren Vierbeinern mit der Zunge über ihr Arschloch zu lecken und möglichst tief einzudringen! Das geile Luder merkte schnell, wie die Hunde ihr den Arsch entgegendrückten, und sie fickte ihre Hunde regelrecht mit ihrer Zunge. Es gab viele Tage, da machte sie das mehr an, als ihr Sperma zu schlucken.

Sie überlegte, wie wohl Sperma aus Rüdenärschen schmecken würde! Da kam die geile Tiernutte auf die glorreiche Idee, sich im Supermarkt einige Dosen Sprühsahne zu besorgen. Damit könnte man doch den Rüden die Arschlöcher füllen, um es dann genüsslich wieder herauszuschlecken. Natürlich war das kein Vergleich gegen echtes Sperma, aber besser als nichts.

Doch dann fiel ihr noch eine geniale Idee ein! Sie schmierte dem einen Rüden ihren MöSENSaft ans Arschloch und brachte den anderen Hund dazu, ihn zu ficken. Ihr Fötzchen wurde pitschnass, als der eine Rüde den anderen zur Hündin machte und seinen riesigen Schwanz tief in das Hundearschloch versenkte. Als der Knoten drin war, musste der untere Rüde vor Druck pissen. Schnell legte sie sich darunter und ließ sich aufs Gesicht und in den Mund pinkeln.

Sie schluckte den geilen Rüdensekt, bis sie merkte, dass der Rüde vom gefickt werden so geil wurde, dass er kam und sie nun Rüdensperma schmeckte, als der obere Hund schließlich fertig war und seinen Prachtschwanz aus dem Hundehintern herauszog. Ruckzuck war sie mit ihrem Schlecktermäulchen an seinem Arsch und fing an, das offene Loch auszusaugen.

Mhhhh, dachte sie sich, das ist ja nicht nur Sperma. Die saugte weiter und schluckte alles, was sie bekam.

„Das ist ja wie Danone ... Schoko mit Sahne!“, dachte sie, als sie merkte, dass sie mit dem Rüden vorher nicht Gassi gegangen war. Diese geile Schweinerei versetzte Neele in einen Zustand totaler Geilheit und so ließ sie sich anschließend von den Beiden durchficken.

Alle diese sagenhaften Szenen spielten sich nur einen Steinwurf von ihren ahnungslosen Tennispartnern ab. Wer weiß, was die denken würden, wenn sie wüssten, was Neele in ihrer Wohnung trieb. Wären sie abgestoßen oder würden sie lieber als geiler Zuschauer dabei sein ... oder sogar aktiv mitmachen wollen? Wer weiß das schon ...

Bald war es jedoch wieder so weit, dass Neele zu ihren Eltern fahren würde. Da würde sie sicher auch Sarah wieder treffen und sie freute sich schon auf viele geile, versaute Fickorgien mit allen möglichen Tieren.

Ab und zu chattete sie mit Sarah in Telegram und vor kurzem schlug Sarah eine Fickolympiade vor. Neele, Neeles Mama und Sarah im Wettbewerb, wer am meisten Tiere ficken konnte.

„Einverstanden!“, antwortete Neele und wurde so geil, dass sie gleich noch mal mit ihren Hunden

ficken musste!

[Weiter zum nächsten Teil](#)